



Praxis Dr. med. Claudia Stiebing
Kinder- und Jugendmedizin Ermatingen

Neu empfohlen: Schutzimpfung gegen Meningokokken Typ B

Meningokokken sind Bakterien, sie werden über Tröpfcheninfektion (Anhusten/Anniesen/Speichelkontakt) übertragen.

Man unterscheidet verschiedene Serotypen, die regional in unterschiedlicher Häufigkeit vorkommen. Meningokokken sind weltweit für Epidemien verantwortlich.

Gegen **Meningokokken der Gruppe ACWY** wird schon seit einigen Jahren eine Impfung empfohlen und ab dem 1. Geburtstag durchgeführt. In der Mehrheit erkranken Säuglinge und Jugendliche teils sehr schwer an Meningokokken.
60% der Fälle werden durch **Meningokokken der Gruppe B** ausgelöst.

Meningokokken können verschiedene schwere Krankheitsbilder auslösen, am häufigsten sind die eitrige Hirnhautentzündung und die Sepsis (Blutvergiftung). Die Meningitis beginnt plötzlich mit hohem Fieber, Erbrechen, starken Kopfschmerzen, Nackensteife, Krämpfen oder Lähmungen.

Bei sehr jungen Kindern können die Symptome auch uncharakteristisch beginnen. Septische Erkrankungen verlaufen meist dramatisch, Hauteinblutungen sind Hinweise auf einen schweren Krankheitsverlauf, dabei kann der Tod auch schon nach wenigen Stunden eintreten. Entscheidend ist bei Verdacht eine rasche intensivmedizinische Behandlung des Kindes.

Impfstoff: Die Impfstoffe gegen B-Meningokokken sind sogenannte Proteinimpfstoffe. Sie erhalten Antigene des Erregers (Oberflächeneigenschaften), die für die Immunantwort des Körpers relevant sind. Der Impfstoff Bexsero® ist ab 2 Monaten zugelassen. Je nach Alter bei der Erstimpfung werden 2-4 Impfungen benötigt.

Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt. Nach der Impfung kann es zu Fieber, Schmerzen an der Impfstelle oder allgemeiner Abgeschlagenheit kommen, in der Regel innerhalb von 72 h.
Bei Fieber oder Schmerzen kann ein Schmerzzäpfchen oder Schmerzsaft die Beschwerden lindern.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene über das normale Mass einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Kindes deutlich belasten. Gelegentlich (0.1 bis 1 Prozent) kommt es zu Fieber über 40 Grad. Gelegentlich wurde bei Kindern ein Krampfanfall oder Fieberkrampf beschrieben. Säuglinge und Kleinkinder, die zu Fieberkrämpfen neigen, können vorsorglich ein fiebersenkendes Mittel bekommen. Wenn nach der Impfung Symptome auftreten, die die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten stehen wir Ihnen selbstverständlich wie gewohnt zur Verfügung.

Freundliche Grüsse